

Platz für Pläne: Der Campingplatz auf der Halbinsel Wolltsee muss weichen. Ein neuer, größerer Campingplatz soll oberhalb auf dem Schäferberg, zwischen Waldkante und Bungalowlonie errichtet werden. Foto: Wilfried Bergholz

Neue Pläne für den Campingplatz

Forst- und Naturschutzbehörden fordern Verlegung auf den Schäferberg / Inselfcamper müssen weichen

Von DANIELA WINDOLFF

Angermünde (MOZ) Die Pläne für einen neuen Camping- und Caravanplatz am Wolltsee müssen noch einmal komplett überarbeitet werden. Er wird vom bisher favorisierten Kiefernwaldchen auf den Schäferberg verlegt.

Kaum ist der erste Entwurf fertig, müssen die Planer noch einmal ran: der neue Campingplatz am Wolltsee soll auf den Schäferberg ausweichen.

Gegen den ursprünglich avisierten Standort im Kiefernwaldchen oberhalb des Strandbades gab es bei der ersten öffentlichen Auslegung des Plan-Entwurfes erhebliche Einwände, vor allem durch die Forstbehörde. „Wir sind bisher davon ausgegangen,

dass der Kiefernforst weniger ökologische Eingriffe notwendig macht, als der Schäferberg. Doch diese These haben Naturschutzbehörden, Forstexperten und auch das Ministerium nicht bestätigt“, räumt Planer Christoph Wessling ein. Der Kiefernwald sei seit 2003 als so genannte Waldaufbaufläche mit erheblichen Fördermitteln entwickelt worden. Deshalb wird nun umgeplant.

Der neue Campingplatz, den die Städtischen Werke am Wolltsee einrichten wollen, wird nun auf den Schäferberg verlegt, der sich hinter dem Parkplatz in Richtung Gehegemühle erhebt. Lediglich die Ferien- und Pfahlhäuser, sowie ein kleiner Tipi-Platz für Gruppen sollen nördlich des Strandbades im Wald errichtet werden. Sämtliche Zelt- und

Caravanstellplätze werden auf dem Schäferberg konzentriert. Der entsprechend überarbeitete Planungsentwurf am neuen Standort wurde mit dem zuständigen Ministerium als Entscheidungsbefugnis der Biosphärenreservatsverwaltung vorabgestimmt. Am Konzeptentwurf an sich soll nichts verändert werden, auch nicht an den Plänen für das Strandbad. Eine ebenfalls in der ersten Auslegung von der Biosphäre angeordnete Verringerung der Übernachtungskapazität stellt jedoch nach Auffassung des Vorhabenträgers Städtische Werke die Wirtschaftlichkeit des Projektes in Frage. Dennoch werde derzeit eine Verringerung der geplanten 125 Stellplätze auf 75 geprüft, versichert Christoph Wessling.

Anspruch und Forderung der

Städtischen Werke ist es, dass sich das Projekt finanziell selbst trägt. Anspruch und Forderung der Biosphäre ist es, das Projekt als ökologisches, umweltfreundliches, innovatives Beispielvorhaben im Biosphärenreservat zu entwickeln, von der Abwasserentsorgung und Energieversorgung bis zu Nistmöglichkeiten für Schwalben.

Forderung des Ministeriums und der Naturschutzbehörden ist weiterhin, die Halbinsel zu veräumen und zu renaturieren. Dort hat bisher noch der Campingplatz des Angermünder Campingvereins seine Zelte aufgeschlagen. Der Pachtvertrag wird nach 2012 nicht mehr verlängert. Die größtenteils Dauercamper, die teilweise seit mehr als 30 Jahren dort ihr zweites Zuhause haben, müssen weichen

und können ebenfalls auf den Schäferberg umziehen. Daran ist trotz massiver Proteste der Camper nicht mehr zu rütteln. Die SVV hat dazu einen Beschluss gefasst. Die Insel zu renaturieren, teilweise auch neue Bäume zu pflanzen, sei Bedingung für die Genehmigungsfähigkeit des Großprojektes Strandbad und Campingplatz der Städtischen Werke. Die Insel sei nicht ausbaufähig für einen modernen Campingplatz, den Angermünde als staatlich anerkannter Erholungsort brauche.

In der Juni-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung soll über die erneute Auslegung des überarbeiteten Planungsentwurfes für den Campingplatz abgestimmt werden. Die Zeit drängt, denn im Herbst müssen die Förderanträge gestellt werden.